

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den 'Tannen'

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einseitige Seite ober deren Raum 18 Wg., die Restansatzseite 45 Wg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge von Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: 'Tannenblatt' / Telef. 11

Nummer 41 | Altensteig, Donnerstag den 19. Februar 1931 | 54. Jahrgang

Gutachterkommission zum Arbeitslosenproblem

Berlin, 18. Februar. Der frühere Minister Dr. Brauns hielt heute nachmittags im Reichstag einen Vortrag über die Aufgaben der von der Reichsregierung eingesetzten Gutachterkommission zur Beratung des Arbeitslosenproblems. Dr. Brauns führte dabei im wesentlichen aus, daß es heute in Deutschland rund 5 Millionen Arbeitslose gebe, von denen gegenwärtig mehr als 4 Millionen, also mehr als ein Fünftel der gesamten Arbeitnehmerschaft, in den verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe unterstützt würde. Die Reichsregierung habe nunmehr einen neuen Versuch gemacht, um die grundlegenden Fragen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu klären und einen Gutachterausschuß eingesetzt, der diese Fragen prüfen solle. Dieser Ausschuß bestehe aus einem kleinen überparteilichen Kreise von Männern und Frauen, die nicht durch einen Interessentenstandpunkt gebunden seien und von aller parteipolitischen Auffassung unabhängig wären.

Dr. Brauns schilderte dann, daß die Bildung der Kommission in der Öffentlichkeit eine unterchiedliche Aufnahme gefunden und daß es nicht an Angriffen auf sie gefehlt hätte. Da der Ausschuß aber Wert darauf lege, in der Öffentlichkeit richtig beurteilt zu werden, werde er

die Öffentlichkeit laufend über seine Arbeiten unterrichten. Eine Gesamtlösung des Arbeitslosenproblems anzustreben, sei nicht Aufgabe der Kommission, vielmehr sei bestimmungsgemäß ihr Blick auf die konkreten und beschränkten Aufgaben deutscher Arbeitsmarktpolitik und deutscher Arbeitslosenhilfe gerichtet. Deshalb ergäben sich für ihre Arbeit in der Hauptsache zwei große Gesichtspunkte, die sich in die Fragen kleiden ließen: Läßt sich im größeren Ausmaße als bisher zusätzliche Arbeitsgelegenheit schaffen und welche Wege sind hierfür gangbar? Und: Ist es notwendig, die drei Formen der Arbeitslosenhilfe, die heute nebeneinander bestehen (Arbeitslosenversicherung, Arbeitsunterstützung und öffentliche Fürsorge), mehr als bisher aufeinander abzustimmen und jede für sich und im Verhältnis zueinander stärker dem veränderten Risiko der Arbeitslosigkeit anzupassen? — Die Kommission verfährt nach den Äußerungen von Dr. Brauns über ausgezeichnete Sachkenner des Versicherungsrechtes und der öffentlichen Fürsorge, während sie im übrigen so zusammengesetzt ist, daß die Probleme von allen Seiten der Theorie und der Praxis und nicht vom einseitigen Spezialistenstandpunkt aus Betrachtung erfahren.

liche Arbeiten: La Cieroa, Armer: General Berenguer, Marine: Admiral Rivera, Arbeit: Herzog von Maunra, Unterricht: Escan Marin, Finanzen: Ventosa, Wirtschaft: Graf Eugallat.

Der neue Ministerpräsident Admiral Agnar ist bereits am ersten Tage der gegenwärtigen Krise dem König und Kommandos für die Bildung eines monarchistischen Konzentrationstabinetts empfohlen worden. Nachdem inzwischen die Berufe mit den Führern der konstitutionellen und republikanischen Gruppen gescheitert sind, hat sich der König zu diesem Schritt, den er noch am Samstag auch gegenüber der sonst recht gleichgültigen spanischen Öffentlichkeit nicht verantworten zu können glaubte, entschlossen. Der neue Ministerpräsident, der vor der Diktatur Marineminister war, hat, ebenso wie der jetzige Marineminister, Admiral Rivera, keine Bedeutung als Politiker. Das liberale Element wird nur durch den neuen Außenminister, Graf Romanones, den langjährigen Führer des monarchistischen Flügels der Liberalen und Haupturheber des Sturzes der Regierung des jetzigen Kriegsministers zurückgekehrten Generals Berenguer, sowie durch den Justizminister Marquis Albuernas, vertreten, der der letzte Ministerpräsident vor der Diktatur Primo de Riveras war. Als besonders reaktionär sind bekannt der Wirtschaftminister, Graf Eugallat, und der Minister für öffentliche Arbeiten, La Cieroa, der es durch seine Energie erreichte, in einem der früheren Kabinette als erster Nichtmilitär das Kriegsministerium zu erhalten. Als Vertreter der von Comdo geführten Regionalisten gehört der Katalane Ventosa, dem das Finanzministerium übertragen wurde, dem Kabinett an. Wenn, woran kaum mehr zu zweifeln ist, die endgültige Konstituierung dieses Kabinetts erfolgt, so muß man sich darüber klar sein, daß es nur eine Übergangskombination darstellt, die keine Befähigung besitzt und allgemein als die letzte Karte des Königs betrachtet wird.

Admiral Agnar, der fränklisch ist, und der bereits angetratet, daß er sich auf dem Posten des Ministerpräsidenten werde setzen müssen, hat sich auch über das Programm der von ihm zu bildenden Regierung ausgelassen. Darnach würden die Stadtratswahlen wahrscheinlich im März, die Generalratswahlen im Mai und die allgemeine Wahlen für die Cortes im Juni stattfinden. Der Admiral bezeichnete das ihm vorschwebende Programm als sehr großzügig. Es würde, wie er meinte, den der Konstitutionalisten ähneln. Dem verfassungsgebenden Cortes sollen unbegrenzte Rechte eingeräumt werden, so daß die Möglichkeit einer gänzlichen Änderung der Verfassung schände. Die hauptsächlichsten Bestimmungen aus der Zeit der Militärdiktatur würden aufgehoben werden.

Wieder Reichstag

Berlin, 18. Febr. Nach der dreitägigen Hofmatspause nimmt der Reichstag am Donnerstag seine Arbeiten wieder auf. Der Haushaltsausschuß, der vormittags um 10 Uhr zusammentritt, wird nach Erledigung des Haushalts für Verjoranna und Kubewaldhaller in die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums eintreten. Der für 11 Uhr einberufene Vorkommensrat wird sich mit der Frage der Wiedererrichtung des Untersuchungs-ausschusses für die Kriegsschuldfrage beschäftigen, den Geschäftsplan des Reichstages für die nächste Zeit festsetzen und außerdem auf Anregung des staatsparteilichen Abgeordneten Dr. Weber die durch den Ausbruch der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen Kritik erworbene Frage untersuchen, ob die ausgesprochenen Abgeordneten ohne Urlaubsgesuche dem Reichstage fernbleiben können und ob sie nicht damit ihre Pflichten als Abgeordnete vernachlässigen. Bis her haben weder Nationalsozialisten noch Deutschnationalen um Urlaub nachgesucht. In den Mittagsstunden halten die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei Fraktionsversammlungen ab.

Auf der Tagesordnung der um 3 Uhr beginnenden Vollversammlung steht der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums. Nach Schluß der Sitzung treten der Ostauschuß, der Ausschuß für Liquidations- und Verbindungsangelegenheiten und der interfraktionelle Ausschuß für kommunalpolitische Fragen zusammen. Es handelt sich lediglich um Gründungsfragen.

und nach der Einführung eines Südruchtmopolos unsere Beziehungen zu den südeuropäischen Staaten gefährden, während eine Erhöhung der Zollsätze fast alle Staaten Ost- und Nordosteuropas trifft und von diesen schwerlich einfach hingenommen werden wird. Die Beschränkungen des Auslandes und seine Klage zu weitgehenden Maßnahmen werden durch die grundsätzliche Forderung der Landwirtschaft nach Freigabe des Weltmarktes abgelehnt. Es wird kaum zu verhindern sein, daß man außerhalb Deutschlands den Verboten, auf den verschiedensten Gebieten die bestehenden Bindungen zu lösen oder zu umgehen, eine grundsätzliche Bedeutung beimißt. Angesichts der schweren Depression der deutschen Wirtschaft kann ich dieser Entwicklung unserer Handelspolitik nur mit großer Sorge entgegensehen.

Wenn daran gedacht wird, neben den Maßnahmen zur Beschränkung der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte das Einfuhrverbotssystem wieder neu zu beleben und über seinen früheren Wirkungsbereich hinaus noch auf Holz auszuweiten, so darf ich demgegenüber auf den starken Widerstand verweisen, den die Einfuhrverbotssysteme bisher bei zahlreichen Ländern, insbesondere Großbritannien, Frankreich, Belgien, Desterreich und den nördlichen Staaten gefunden haben. Es erscheint mir unmöglich, auf die Dauer und mit Aussicht auf Erfolg eine Wirtschaftspolitik zu führen, die einerseits die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte mit allen Mitteln zu beschränken sucht und andererseits die Ausfuhr dieser Produkte mit staatlicher Hilfe künstlich fördert.

Hitler warnt vor Provokateuren

Er verbietet Waffenbesitz jeder Art

München, 17. Febr. Im 'Völkischen Beobachter' erklärt Adolf Hitler einen Aufruf an die Nationalsozialisten, in dem er als verantwortlicher Leiter der Partei vor jenen Provokateuren warnt, die die SA mit allen Mitteln in die Rolle des Anaretzers zu drängen versuchen, um auf diese Weise die Legitimation für die Verfolgung der Bewegung dem heutigen System in die Hand zu drücken.

Hitler verbietet erneut aufs schärfste den Besitz von Waffen jeder Art nach den gesetzlichen Vorschriften.

In dem Aufruf heißt es, daß Spionenzentralen heute mit vielen hunderttausenden von Kart Heberlast arbeiten, anscheinend oft unter Förderung amtlicher und halbamtlicher Stellen, um noch in letzter Stunde die Bewegung zu einer Unüberlegtheit zu reizen. Diesen Verjuchen gegenüber sollen sich die SA- und SS-Männer zu einem unzerbrechlichen Bund zusammenschließen.

Die spanische Krise

Ein monarchistisches Kabinett

Madrid, 18. Febr. Der König hat den Generalkapitän der Kriegsmarine, Admiral Agnar, mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Admiral Agnar erklärte, daß der König ihm die Bildung eines monarchistischen Konzentrationstabinetts übertragen habe. Er begehre sich jetzt zu General Berenguer und werde hierauf mit verschiedenen Persönlichkeiten telephonisch Rücksprache nehmen. Er glaube, auf keine Schwierigkeiten zu stoßen. Nachmittags werde er sich mit den neuen Ministern zur Leistung des Eides in das Schloß begeben. Das Kabinett wird wahrscheinlich folgende Zusammenetzung haben: Ministerpräsident: Admiral Agnar, Außenminister: Graf Romanones, Inneres: Somo, Senator und Polizeimeister von Madrid, Justiz: Albuernas, Finanz-

Das spanische Kabinett gebildet

Madrid, 18. Febr. Das neue Kabinett ist endgültig gebildet und hat bereits um 1 Uhr mittags dem König den Eid geleistet. An der bereits gemeldeten Zusammensetzung hat sich nichts geändert, außer daß anstelle des für das Justizministerium vorgesehenen Albuernas Garcia Prieto das Portefeuille für Justiz übernommen hat. Das Marine- und das Unterrichtsministerium sind noch nicht besetzt.

Generalstreik in Spanien

Paris, 18. Febr. Nach der Meldung eines Mittagsblattes aus Sendane sollen die Arbeiterorganisationen beschlossen haben, den sofortigen Generalstreik auszurufen, falls eine monarchistische Regierung gebildet werden würde. Entsprechende Weisungen seien an alle Verbände ergangen, die nur noch auf das Signal warteten, um die Arbeit einzustellen.

Neues vom Tage

Prüfungen im Berliner Rathaus — Schießerei in der Jüdenstraße

Berlin, 19. Februar. In der Sitzung der Bezirksversammlung Mitte im Berliner Rathaus kam es gestern abend zu Prüfungen unter den Tribünenbesuchern. Die Tribüne mußte geräumt werden. Auch im Sitzungssaal kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den feindlichen Parteien.

In der Jüdenstraße am Rathaus gab im Verlauf von Auseinandersetzungen ein junger Nationalsozialist einen Schuß auf einen Reichsbannermann ab, durch den der betreffende am linken Arm verletzt wurde. Der Schütze konnte festgenommen werden. Eine Ansammlung von etwa 250 Personen wurde von der Polizei zerstreut.

Vertreter des Speditionsgewerbes beim Reichsanwalt

Berlin, 18. Febr. Reichsanwalt Dr. Brüning empfing dem Berliner Tageblatt zufolge heute vormittag eine Abordnung des deutschen Speditoren-gewerbes, die wegen des zwischen der Reichsbahn und der Speditionstirma Schenker und Co. abgeschlossenen Monopolvertrages vorstellig wurde.

Värmjemen im braunschweigischen Landtag

Braunschweig, 18. Febr. Im Landtag kam es bei der Aussprache über den Etat zu Värmjemen, wobei der Präsident mehrere Ordnungsruufe erteilen mußte. Der sozialdemokratische Abgeord-

Bedenken zur Agrarpolitik

Eine Art Denkschrift, welche der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Staatssekretär Dr. Trendelenburg an den Reichsanwalt richtet, bringt seine schwersten Bedenken gegenüber den agrarpolitischen und sozialpolitischen Wünschen des Reichsernährungsministers zum Ausdruck. Der stellvertretende Reichswirtschaftsminister weist zunächst auf die ernsten Bedenken hin, die in den letzten Wochen aus den Kreisen von Industrie und Handel gegen die Erhöhung der Zölle für landwirtschaftliche Veredelungsprodukte und für Holz geltend gemacht worden seien. Man befürchte auf Grund der Erfahrungen bei den Verhandlungen mit Finnland eine verschärfte Gegenaktion der durch die Zollerböhrungen in ihren Ausfuhrinteressen beeinträchtigten Länder gegen die Einfuhr aus Deutschland und damit eine weitere Verschärfung des deutschen Exports, der sich ohnehin nur mühsam gegenüber der wachsenden Konkurrenz auf dem Weltmarkt behaupten könne. Dr. Trendelenburg erklärt, daß er diese Sorgen in vollem Umfange teile.

Schon die in der Öffentlichkeit in den letzten Wochen erörterten Wünsche der deutschen Landwirtschaft, so fährt er in seinem Briefe an den Kaiser dann fort, haben im Auslande eine ernste Beunruhigung hervorgerufen. Eine Reihe von Staaten hat bereits förmliche Einwendungen gegen die geplanten Zollerböhrungen erhoben. Der handelspolitische Zusammenstoß der nordwesteuropäischen Staaten — Schweden, Dänemark, Norwegen, Niederlande und Belgien — ist ein Nebenprodukt, das ernste Beachtung verdient. Es ist damit zu rechnen, daß ein sozialistischer Konflikt Deutschlands mit einem dieser Staaten den nordwesteuropäischen Block zu einem gemeinsamen Vorhaben veranlassen wird. Da diese Staaten fast ein Viertel unserer Ausfuhr aufnehmen müßten Gegenmaßnahmen von ihrer Seite die schwerste Schädigung unserer Industriewirtschaft zur Folge haben. Dazu kommt, daß die gleichzeitigen Wünsche des Gartenbaues nach einer Lösung der handelsvertraglichen Bindungen für Obst und Gemüse



nete Dr. Zasper bejoroch nochmals den Fall **Fronzen** und erklärte dabei, daß es dem Ansehen des Landes nicht dienen könne, wenn ein Minister vom obersten Gericht der Unwahrheit überführt werde. Minister Dr. Fronzen erklärte dazu, er wünder sich, daß ein Jurist den Unterschied zwischen Gläubigmohung und Feststellung nicht kenne. Der Hauptvorwurf in dem es um die Feststellung geht, schwebt noch. Er müsse sich wundern, daß Dr. Zasper als Anwalt in ein schwebendes Verfahren eingreife, ganz abgesehen davon, daß es sich um eine einseitige Beeinflussung der Bevölkerung handle. Der schwerwiegende Teil der Beschuldigungen sei bereits in sich zusammengefallen. Von einer Bestätigung könne keine Rede mehr sein.

Paninewannläuf

Bayerisch-Zell, 18. Febr. Am Dienstag mittag ging von dem schmalen Uferhang zwischen Kreuzberalm und Glendalm bei Bayerisch-Zell eine Lamine nieder, durch die der 24 Jahre alte Student Richard Kadendach aus München, ein behorener Weltläufer, verschüttet wurde. Die Rettungsoberarbeiten wurden sofort aufgenommen, blieben aber bis jetzt ohne Ergebnis.

Handgemeine im österreichischen Nationalrat

Wien, 18. Febr. Im Nationalrat kam es während der Budgetdebatte zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und dem Heimatsklub. Als der feiermärtliche Sozialdemokrat Wallisch die Rednertribüne bestieg, protestierte der Heimatsklub mit heftigen Rufen dagegen, daß Wallisch, dem in der Öffentlichkeit der Vorwurf des Nordes gemacht werde, hier im Hause spreche. Der Heimatsklub würde dies nie zulassen. Die feierliche Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten des Heimatsklubs und der Sozialdemokraten artete schließlich in ein Handgemeine aus.

Schiffstotalverluste in der Ostsee

Am Dienstag abend explodierte der 1200 Tonnen große deutsche Dampfer „**Reander**“, der sich mit einer Ladung Schiffsgut, darunter Öl und Benzin, auf der Fahrt von Bremen nach Riga befand, bei Domesnäs am Riga'schen Meerbusen. Auf dem Dampfer war aus unbekannter Ursache ein Brand entzündet. Es kam zu vier heftigen Explosionen. Eine Stichflamme erreichte eine Höhe von etwa 100 Meter. Der Dampfer landete S.O.S.-Rufe aus, die in Riga, Libau und Windau aufgenommen wurden. Ein Dampfer Bergungsbooter lief sofort aus, um dem Dampfer Hilfe zu leisten. Der 18tägigen Befahrung gelang es nur mit großer Not, dem Feuer zu entkommen. Die Mannschaft mußte auf das Dampfer umgebende Eis springen. Sie hatte keine Zeit mehr, sich anzuziehen. Nach einer schmerzlichen Eiswanderung haben die 18 Mann zum Teil barfuß die Küste erreicht. Der Dampfer ist sofort nach der Explosion gesunken.

Betrügereien in der Breslauer Ortskrankenkasse

In der Verwaltung der Breslauer Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden Anfangs Dezember schwere Verfehlungen aufgedeckt. Die mehrere Jahre zurückreichenden und dem Reiche einen Schaden von schätzungsweise 200 000 Mark verursachte haben. Es handelt sich um Nebenrechnungen, die zwei Abteilungsleiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Barisch und Weber, dem Hauptverwaltungsamt gegenüber gemacht haben und durch die diesem eine Nebenbelastung von jährlich etwa 40 000 Mark, insgesamt rund 200 000 Mark in den letzten fünf Jahren, erwachsen ist. Die Staatsanwaltschaft leitete sofort eine Untersuchung ein, die jetzt zu einer Verhaftung geführt hat.

Lodesfeier nach dem Karneval

In einem Hause in Lachen ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Mann, der bei seinem Schwager Karneval gefeiert hatte, wollte in der Straße nach Hause gehen. Dabei stürzte er die Kellertreppe hinunter, brach sich das Genick und war sofort tot. Sein ihn begleitender Schwager stürzte ebenfalls hinunter und erlitt erhebliche Verletzungen.

Verbot einer nationalsozialistischen Kundgebung

Berlin, 18. Febr. Die für Sonntag geplante nationalsozialistische Generalversammlung gegen den Nationalist des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im Volkspark ist vom Polizeipräsidium verboten worden, da die Gefahr von Zusammenstößen und Störungen der öffentlichen Sicherheit besteht. Die Reichsbannerkundgebung wird nicht verboten werden. Die KPD hat ihre Mitglieder aufgefordert, sich an der Reichsbannerkundgebung zu beteiligen.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 19. Februar 1931.

Öffentliche Veranstaltungen, insbesondere öffentliche Versammlungen und Aufzüge am Evangelischen Landesbistag. Nach § 8 der Polizeilichen Sonntagsordnung vom 15. Dezember 1928 sind am Evangelischen Landesbistag öffentliche Veranstaltungen mit Ausnahme der Darbietung von Werken kirchlicher Tonkunst während des ganzen Tages verboten. Insbesondere sind an diesem Tage öffentliche Versammlungen, die nicht dem Gottesdienst oder der feierlichen Erhebung durch gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung dienen, sowie öffentliche Aufzüge, die nicht mit dem Gottesdienst zusammenhängen, untersagt. Am Landesbistag dürfen also u. a. keine öffentlichen politischen Versammlungen und Umzüge stattfinden.

Schulgelderbhöhung. Durch eine Verordnung des Kultusministeriums vom 5. Februar wird das Schulgeld für die höheren Schulen und Mittelschulen, für die Gewerbe- und Handelsschulen und für die Frauenarbeitschulen erhöht. In den höheren Schulen und den Mittelschulen werden die Sätze von 90 und 120 auf 120 und 160 RM erhöht. Das Schulgeld für die Teilnehmer an dem verbindlichen Unterricht der höheren Handelsschulen beträgt künftig in der Vorklasse 90 RM, auf der Mittelstufe 120 RM, auf der Oberstufe 160 RM. In der Schulgeldordnung für die Frauenarbeitschulen werden die Sätze von 84 und 90 auf 90 und 120 RM erhöht.

Sparmaßnahmen im freiwilligen Unterricht. Durch eine Verordnung der Ministerialabteilung für die höheren Schulen werden mit Zustimmung des Kultusministeriums für den freiwilligen Unterricht an den höheren Schulen Einschränkungen verfügt. Am freiwilligen Unterricht dürfen der Gesamtunterrichtsverpflichtung eines Lehrkörpers nur noch eingegliedert werden a) einbündigen Vorklassen insgesamt 18 Wochenstunden, b) einbündigen Vorklassen insgesamt 26 Wochenstunden. Der freiwillige Unterricht in Gesang und Instrumentalmusik ist in diese Stundenzahlen eingeschlossen und darf nicht zugunsten anderer freiwilliger Fächer zurückgestellt werden. Schüler, die im Pflichtunterricht Mühe haben, das Klassenziel zu erreichen, ist von der Teilnahme an freiwilligem Unterricht dringend abzuraten. Wiederholungsschüler dürfen überhaupt nicht zugelassen werden. Beide Bestimmungen gelten insofern nicht für den freiwilligen Unterricht in Gesang und Musik. Einzelbestimmungen regeln außerdem den freiwilligen Unterricht im Französischen, im Englischen, im Lateinischen, im Zeichnen sowie in Kurzschrift und in Buchunterricht.

Folgenschweres Unglück. Wie aus Ruffingen berichtet wird, ereignete sich auf der Straße nach Ruffingen, in der Nähe des Neubaus Gaus am Dienstag abend gegen 7 Uhr ein schweres Autounglück. Waldmeister Michael Schurer von Ruffingen und sein Sohn befanden sich auf dem Heimweg vom Herrenberger Markt und wurden an der bezeichneten Stelle aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen von einem Lieferwagen der Firma Kirm-Gehausen, der von Ruffingen her kam, überfahren. Vater und Sohn erlitten sehr schwere Verletzungen. Ersterer scheint ein Stück weit geschleift worden zu sein, da die Verunglückten etwa 30 Meter von einander entfernt lagen. Michael Schurer ist noch in den Abendstunden seinen Verletzungen erlegen. Der 17-jährige Führer des Kraftwagens, der Bruder des Wagenbesizers, der noch keinen Führerschein besitzt, entfernte sich in der Aufregung eiligst vom Schauplatz, stellte sich aber heute früh selbst der Polizei. Kurz nach dem Unfall war die Sanitätskolonne zur Stelle und leistete die erste Hilfe.

Beachtet die Dacklawinen! Das Tauwetter naht und bald rieselt das Wasser in allen Winkeln und Gäßchen.

Oben aber auf den Dächern wuchten Lasten von Schnee und Eis, denn was seit Wochen unten liegt, ist kein Pulverschnee mehr, sondern hartes, zackiges Eis, geeigneter, einen Erwachsenen zu erschlagen, wenn es etwa vom Ritzendach kommt. Abräumen kann man das in den seltensten Fällen, und wer gerade unten steht, wenn es von selber kommt, kann mitten in der Stadt den weißen Tod sterben. Dies ist keine Übertreibung, sondern schon vorgekommen. Also schaut in diesen Tagen hinauf, und meidet die Gassen, wo es besonders droht und man nicht ausweichen kann. Und laßt eure Kinderknie nicht allein laufen!

Ragold, 18. Februar. (Hundetollwut.) Der Altis in der Falle.) Durch die Feststellung des Verdachts der Hundetollwut in Rottenburg ist die Gemeinde Ragold in den Beobachtungsbereich einbezogen worden. — Heute nacht hat Heldrich Breier in der Ziegler Kaufschauer einen starken Itis in der Falle gefangen. Der Räuber hatte sich schon einige Zeit an den Eiern aus den benachbarten Hühnerhöfen gütlich getan.

Ragold, 19. Februar. (Abendfestwoche.) Wir verweisen nochmals auf die vom 18. bis 23. März im Seminarjahr in Ragold stattfindende Abendfestwoche. Anmeldung für Altensteig bei Herrn Hauptlehrer Leuze. (Siehe Inserat.)

Enthal, 18. Februar. Die Meisterprüfung für das Schmiedehandwerk hat Fritz Gengenbach von hier vor der Handwerkskammer Mannheim mit der Note „Sehr gut“ für das Meisterstück bestanden.

Amliches vom Oberamt Freudenstadt. (Schweinezählung.) Am 2. März 1931 hat in jeder Gemeinde eine Aufnahme der Schweinebestände zu erfolgen. Die näheren Bestimmungen sind in der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 11. Februar 1931 (Staatsanzeiger Nr. 35) enthalten. Die nötigen Vordrucke werden den Gemeindebehörden in den nächsten Tagen zugesandt. Die Druckschriften, die sorgfältig zu prüfen und abzuschließen sind, müssen bis 7. März d. J. beim Oberamt eingegangen sein. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, rechtzeitig die für die Zählung nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Freudenstadt, 19. Februar. (85. Geburtstag.) Gestern konnte wieder ein alter Freudenstädter seinen 85. Geburtstag feiern, der Wachtmeister a. D. Johann Hojg, ein Veteran des 70er Krieges, wie auch der leihhin 85 Jahre alt gewordene Herr Hartner.

Neuenbürg, 18. Februar. Die Straßenperre Bad Liebenzell-Schömberg ist seit 15. d. M. aufgehoben. Die Kraftposten Bad Liebenzell-Schömberg verkehren daher seit 16. d. M. wieder direkt (nicht mehr über Unterreichenbach) zu den im Winterfahrplan angegebenen Zeiten.

Altingen, 17. Februar. Beim Spielen verunglückten hier zwei Knaben. Einer derselben rutschte aus und stürzte so unglücklich, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo der Arzt einen Beinbruch feststellen konnte. Der andere Knabe war eben die Leiter in der Scheuer hinaufgeklettert, als eine Sprosse brach und der Kleine hinabstürzte. Er kam mit einer Verletzung als Folge des Sturzes und mit dem Schrecken davon.

Neusten, 16. Februar. Recht anschaulich konnte den Neustener Schulfürstern heute die Verwitterung der Felsen gezeigt werden, da in der Sonntag Nacht infolge dieser Verwitterung große Felsmassen hinter dem Schulhaus abstürzten. Sie schlugen mit großer Heftigkeit gegen das Gebäude, daß es tüchtig erschüttert wurde. Eine wenig angenehme Nachtruhestörung für die Bewohner! Weitere Felsstürze sind bei dieser Witterung zu erwarten. Letzte Woche schlug ein abstürzendes Felsstück in der Oberklasse ein Fenster zusammen. Die Scherben flogen bis zur Mitte des Schulzimmers. Ein Glück, daß kein Kind verletzt wurde.

Bahlingen a. G., 17. Februar. (Schwerer Zusammenstoß.) Auf der Straße nach Enzweihingen ereignete sich

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl
Kaschdruck verboten.

27. Fortsetzung

„Du wirst mitkommen!“ rief er unbedacht laut hervor.
„Gut! Ich will sehen, ob ich den Schnellzug noch erreiche!“
„Du bist im Kraftwagen gekommen, dich zu holen! Nachts!“ befahl er.
Sie empfand Furcht vor seinem Blick, seinem Ton und dem Herrschen seines Wesens.
„Ich habe dem Grafen Chertel noch eine Tour Fortrott versprochen.“ wandte sie trübden, wenn auch etwas beschämt, ein.
„Er sah sie nur an.“
„Sie begeiff, es war für den Augenblick nicht zu spahen mit ihm. Eilig winkte sie einen Diener herbei und ersuchte ihn um ihre Garderobe. Reichmann überließ die Sorge, sie in Mantel und Pelz zu hüllen, ganz dem Bedienten. Er selbst rührte keinen Finger dabei.“
„Hast du Krönen, Georg?“
„Ja.“ sagte er barsch.
„Bitte, gib das Trinkgeld für mich.“
„Wieso?“
„Sie suchte die Äpfeln. Er gab nach Guldünken! Es mußte aber reichlich gewesen sein, denn die Hüllgelären öffneten sich ungenügend, als das Paar aus der Halle schritt.“
Graf Chertel kam einen Augenblick später aus dem Oberhof ins Vestibül herabgesprungen.
„Hat niemand meine schöne Tänzerin gesehen? Sie ist mir durcheinander!“
„Dank deinem Schöpfer.“ lachte der Jüngste aus der Herrengruppe. „Ihr Mann hat sie geholt. Donnerwetter! Der hätte dich mit dem kleinen Finger in die Luft gehoben. Weißt du, wie sie sich vor ihm geküßt hat. Kein Wort der Begebenheit. Ach, die Weiber! Je derber man sie ansieht, desto anhänglicher sind sie und...“

Er sprach den Satz nicht fertig. Reichmanns Bännegeflücht hob sich noch einmal durch den Windfänger. „Das ist er!“ rieferte man Chertel zu. Dem Justke das junge, übermütige Blut und der Selt und das genossene Diner. Er trat auf den Doktor zu. „Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin! Sie hat mir...“
Ein Blick, von oben nach unten gleitend, schnitt jedes Wort ab.
„Verschlafen Sie erst Ihren Vater.“ sagte der Doktor grob. Ein deutliches Schimpfwort prallte hinterdrein. Kelles vergessene Tasche an sich nehmend, schritt er dem Ausgang zu.
Ein wiederholtes Gelächter ergoß sich gleich darauf in Chertels Ohr. „Brüderlein, das war obendrein ein Deutscher. Köstlich! Was werden wir nicht alles noch erleben in der Slowakei!“
„Tschschlowakei!“ lächelte ein dicker, angebunzener Junggefelte.
„Ist zu lang!“ warf Chertel dagegen. „Die Frau des deutschen Hünen soll leben! — Prost!“
Während er das Glas eines feiner Klubfreunde bis zum letzten Tropfen leerte, huschte sich Nella in der rechten Ecke des Bogenfonds lüchelnd zusammen. Es war so angenehm gewesen droben im großen Festaal des Palasthotels und in Graf Chertels Arm, und nun diese Kälte! Das Gewitter hatte ordentlich abgefrischt.
„Mach friert!“ sagte sie verärgert zu Reichmann, der eben den Schlag zuckelte und die Handschuhe abstreifte.
„Mach auch!“ sagte er lakonisch.
Wehr sprachen sie nicht. Jedes sah mit zusammengekniffenen Lippen in seiner Ecke. In Reichmann regte sich das Gefühl des Kavaliere. Ohne etwas zu sagen, erhob er sich, hüllte ihre Füße in die von Rentell mitgegebenen Decken und dreifte seinen Mantel über ihre Knie. „Frierst du noch?“
„Ja!“ kam es beleidet.
„Einen Wärmesofen kann ich dir allerdings nicht herstellen.“ gab er gereizt zurück.
„Warum wollest du mich durchaus heimtschleppen, wenn du weißt, wie kalt die Nacht ist?“
Das gab Reichmanns Selbstbeherrschung den letzten Stoß.

„Bist du denn überhaupt noch ein Weib, eine Mutter? Jede andere würde sich die Füße wundlaufen, wenn sie ihr Kind krank weiß. Aber du! — Du tanzt Fortrott und zu Hause bei dir lauert der Tod auf den Dielen.“
Einen Minutenbruchteil weiteten sich ihre Augen in jähem Schrecken. Dann legte sie sich wieder in die Ecke zurück. Sie war abgepannt. Das Tanzen hatte sie ermüdet. Der Wein schläferete so traumföhl ein. Wenn Reichmann Handel wollte, sie hatte keine Lust dazu. Ihr Schweigen schaltete seine ohnedies stark vibrierenden Nerven auf.
„Frag doch wenigstens, was deinem Kinde fehlt!“ schrie er sie an. „Frag doch!“
„Ich kann es mir ja denken! Eine Wagnerschwimmung, ein leichter Brustkalarth, irgend so etwas! Und da machst du gleich ein solches Wesen daraus. Warum hat mein Mann nicht Hilbert rufen lassen? Der verliert seine Ruhe niemals.“
Er war für den Augenblick sprachlos. Dann bog er sich weit gegen sie vor, so daß sein und ihr Atem einen gemeinsamen Hauch gab.
„Nella Bist du das wirklich selbst? Dein unverfälschtes, wahres Ich? Dieses so ganz aller Mutterliebe bare Weib? So kann ja nicht sein. Nella! Ich habe dich doch geliebt und ich kann mich unmöglich so furchtbar in dir geläuscht haben.“
Sie gab keine Antwort.
Seine Stimme lang ganz belegt, als er von neuem zu reden begann. „Ich habe dir neulich gesagt, daß ich dich an manchen Tagen hoffe. Aber nun verachte ich dich auch. Um Geld und Geldwert hast du mir das erstmal die Treue gebrochen. Das kann ich dir verzeihen. Das Leben hat mich gottlos schadlos gehalten dafür. Du liebst deinen Mann nicht, wie du solltest, das kann ich begreifen. Ihr Frauen seid unberechenbar und stoßt zuweilen den Besten von euch. Aber daß du das Kind nicht liebst, das du geboren hast, das schißt mir Grauen ein. Und wenn du mein Weib geworden wärest und hättest mein Kind nicht geliebt, ich hätte dich geschickt und dich auf die Straße gejagt wie eine Dirne. Ich bin kein Frömmler. Das weißt du so gut wie ich. Aber Mutter und Kind, das ist mir heilig!“
Sie gähnte gelangweilt.

(Fortsetzung folgt.)



ein Zusammenstoß zwischen einem Baihinger Personenkraftwagen und einem fremden Motorrad mit Beiwagen. Das Motorrad war mit zwei Personen besetzt, außerdem saß noch eine Dame im Beiwagen. Alle drei wurden in hohem Bogen von ihren Sitzen geschleudert, wobei die Dame und der Soziusfahrer schwere Verletzungen erlitten, während der Fahrer selbst glimpflich davonkam. Die Dame hatte eine klaffende Wunde am Kopf. Die Verletzten wurden ins Baihinger Krankenhaus gebracht. Auto und Motorrad wurden beschädigt.

Schwemningen, 18. Febr. (Gasexplosion — Ein Todesopfer.) Im Hause Bülzstraße 50 befindet sich die Wohnung des Zahnarztes Koch. In der Wohnung des Arztes wohnt auch ein Verwandter desselben, ein 17-jähriger Mechanikertechniker. Das Ehepaar Koch war am Montag abend auswärts. In der Wohnung befand sich allein der junge Mensch. Zur Nacht wurde der Arzt mit seiner Frau nach Hause. Beim Öffnen der Tür machte sich Gasgeruch bemerkbar. Als die innere Zimmertüre geöffnet wurde, hatte sich dort schon so viel Gas angesammelt, daß durch die Vermischung mit der Luft eine Knallgasmenge entstand, die die Explosion verursachte. Es wurden Fenster beschädigt und eine Türe eingeschlagen. Der Hauptkahn der Gasleitung wurde sofort abgestellt. Die Zimmergasleitung war geöffnet. Der Mechanikertechniker, der sich in dem Zimmer befand, war tot. Fest steht noch nicht, ob die Gasleitung absichtlich geöffnet wurde, oder ob es sich nur um ein bedauerliches Versehen handelt.

Stuttgart, 18. Febr. (Arbeitslose.) Am 15. Februar 1931 waren im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 13.210 männliche und 2.412 weibliche, zusammen 15.622 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Arbeitslosenunterstützung standen 3.665 männliche und 480 weibliche Personen. Insgesamt ergeben sich 19.767 Unterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 10.938.

Württembergische Nothilfe-Aktion. Am nächsten Samstag wird ein von der Zentralleitung für Wohlthätigkeit und den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtsvereine in Württemberg ausgehender öffentlicher Aufruf, in dem die württembergische Bevölkerung aufgefordert wird, sich der materiellen und seelischen Bedrängnis der notleidenden Volksgenossen anzunehmen, erscheinen. Dem Aufruf wird sich die württembergische Regierung anschließen. Diese neue Hilfsaktion zugunsten der Notleidenden in Württemberg, die von Presse und Rundfunk unterstützt wird, trägt den Namen „Württ. Nothilfe“. Die Sammlungen werden bis zum 30. April d. J. ausgedehnt. Die gesammelten Gelder und Naturalien sollen ganz den einzelnen Bezirken vorbehalten und werden nicht nach Stuttgart abgeführt.

Todesfall. Der Vorsitzende der Reichsjugenddeutscher Badergenossenschaften, Georg Wagner, ist 60-jährig in Berlin gestorben. Wagner war aus Zell bei Kirchheim-Teck gebürtig und war ein eifriger Förderer des Genossenschaftswesens.

Birkmannweiler Oll. Waiblingen, 18. Febr. (Die gefällte Kiefernbohle.) Die im Buchenbacher Wald auf der Höhe bei Bretzenader vom Novembersturm gekürzte, etwa 300 Jahre alte Eiche, ist jetzt gerigt und aufgeschichtet. Die Bohle gab 10 Raummeter Scheiter, Klobholz und Prügel. An der Aufbereitung arbeiteten neun Mann drei Tage lang.

Kirchberg a. d. Jagst, 18. Febr. (Ortsvorsteherwahl.) Die Bürgermeisterwahl hatte folgenden Ergebnis: Keller aus Sulzbach a. M. 157, Wender aus Stuttgart 388 Stimmen. Wähler haben von 597 Wahlberechtigten 91 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. Der Wahlkampf war sehr lebhaft.

Sehningen, 18. Febr. (Im Tode vereint.) Am Montag vormittag ist die Witwe Anastasia Stettmund geb. Götter gestorben. Am Abend desselben Tages ist ihr Sohn, Kaufmann Friedrich Stettmund, ihr im Tode nachgefolgt. Friedrich Stettmund stand im 54., seine Mutter im 90. Lebensjahre.

Tübingen, 18. Febr. (Von der Universität.) Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für römisches Recht, bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht dem ordentlichen Professor Dr. Kreller in Münster i. W. auf 1. Oktober 1931 übertragen.

Dienbach Oll. Weislingen, 18. Febr. (Brand.) Heute nacht ist in Bad Dienbach das Gasthaus zum „Rad“ vollständig abgebrannt. Menschen, die sich in Gefahr befanden, konnten gerettet werden.

Herbrevierungen Oll. Heidenheim, 18. Febr. (Schäfervereinsversammlung.) Am Sonntag waren hier mit vielen Schäfervereinsmitgliedern der Vorsitzende des süddeutschen Schäfervereinsverbandes, Körner-Stuttgart, Landrat Eberhardt und andere Herren versammelt. Hatten von der Württ. Landwirtschaftskammer behandelte in seinem Vortrag die Weiden und was mit den Weiden zusammenhängt. Bürger-Verein überbrachte die Grüße von der Wollverarbeitung und führte aus, daß die Ankerung der Wolle sich im gleichen Rahmen wie im vorigen Jahre bewegt habe. Es wurden zwei Auktionen abgehalten. Die Preise sind von 271 bis auf 100 zurückgegangen. Einen derartigen Rückgang habe man innerhalb 40 Jahren am Wollmarkt nicht erlebt.

Saindt, Oll. Ravensburg, 18. Februar. (Explosion einer Bettflasche.) Die Familie von Zimmermeister Gebhard Heitler wurde am Montag abend von einem schweren Unglück heimgeführt. Frau Heitler hatte zwei gefüllte Wärmeblasen auf den Ofen gestellt und vergessen, von einer derselben den Verschluß abzuhängen. Als sie die Flasche weggehob, explodierte dieselbe. Dadurch wurde die elfjährige Tochter im Gesicht, an den Armen und der Brust schrecklich verbrüht. Der Sanitätswagen brachte das bewußtlos gewordene Mädchen ins Krankenhaus nach Weingarten. Auch die Mutter erlitt an beiden Vorderarmen schwere Brandwunden.

Aus Baden
Bonnborn, 17. Februar. (Vom Heuboden in eine Futtermaschine gestürzt.) Im benachbarten Ebnet stürzte die Frau des Landwirts Bock bei Arbeiten in der Scheuer vom Scheunenboden direkt in die im Futtergang stehende Futtermaschine. Sie erlitt dabei Verletzungen aller Art. Besonders schwer sind diejenigen des Kopfes.

Bühl, 17. Februar. (Ein Großbrand in Bühl.) Am Montag mittag entstand in der mechanischen Glaseri Philipp Lutz ein Großfeuer, das trotz rascher Hilfe von Sienburg und Sohlbad das glückliche Anwesen mit samt der Werkstätte vollständig einäscherte. Der Brandgeschädigte, dessen Frau zurzeit schwer erkrankt im Krankenhaus liegt, ist versichert. Die Brandschadenshöhe, sowie die Brandursache sind noch unbekannt.

Schiltach, 17. Februar. Dem Herrn Adolf Dinger hier wurde vom Reichspatentamt ein Patentschutz erteilt für einen von ihm erfundenen, praktischen drehrunden Korkkändler. Er ist für jede Blattgröße verstellbar und ist durch schnelles und leichtes Drehen dem Nutzer zum Vorteil, da dieser sofort weiter spielen kann, ohne das Blatt zu berühren.

Wüster Faschingsradau

Stuttgart, 18. Febr. Unter dem Deckmantel des Faschnachtscherges ereignete sich heute nacht auf der Königstraße Vorfälle, die das Einschreiten der Polizei nötig machten. Gegen 9 Uhr versuchten Kommunisten einen Sarg durch die Stadt zu tragen, der auf dem Marktplatz verbrannt werden sollte. Die Polizei griff ein, wobei es in der Schaulstraße bei Tisch zu Zusammenstößen kam, während der die Polizei mit blanker Waffe vorging. Die Kommunisten zogen es darauf vor, den Sarg nicht auf dem Marktplatz zu tragen, sondern ihn beiseite zu lassen. Gegen 10.30 Uhr verging sich gewisse Elemente unter dem Mantel der Faschingsdamen, Bettelstroläher, Kinderwagen usw. auf die Straßenbahngleise unmittelbar vor die fahrenden Straßenbahnwagen zu legen, so daß diese nicht mehr weiter konnten. Als die Polizei eingriff, wurde sie teilweise mit Blechbüchsen, Schneebällen usw. beworfen. Sie ließ sich genötigt, Verhinderung heranzusetzen. Die Königstraße hinterfahrende Autos kamen mehrmals in Gefahr, angeworfen zu werden, ferner wurden einer Frau die Kleider vom Leibe gerissen. Die Polizei griff darauf sehr energisch durch und nahm etwa 10 bis 15 Feststellungen vor. Meistenteils handelt es sich um Leute aus der Altstadt oder um junge Burshen, die es darauf abgesehen hatten, unter dem Schutze des Faschings die Polizei zu ärgern und zu belästigen. Von den beteiligten Polizeibeamten haben verschiedene leichtere Verletzungen davongetragen.

Das Deutsche Volksblatt teilt noch mit, daß einige Hundert meist jüngere Burshen sich zusammengedrängt hatten, um jedes Auto, das die Königstraße hinauf- oder herabfuhr, anzuhallen und die Insassen in unflätiger Weise zu belästigen. Die Autos wurden in die Höhe gehoben und in Schwingung versetzt, wobei versucht wurde, sie auf die Seite umzuwerfen. Einer angehaltenen Frauensperson wurden vor dem Kaufhaus Schoden die Kleider vom Leibe gerissen, so daß sie im Einzelstadium auf der Straße stand. Der Radau, der in diesem Jahre in Stuttgart am Faschnachtsdienstag in früheren Jahren unbekannt war, hatte eine Unmenge von Passanten angelockt, die ihrer Enttäuschung über solche unwürdige Ausfahrungen lebhaftesten Ausdruck verliehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verlustliste der britischen Militärfliegerei. „Daily Herald“ äußert Beunruhigung wegen der hohen Zahl tödlicher Unfälle in der britischen Luftstreitmacht. Im Jahre 1929 fanden 42 Mitglieder der Truppe den Tod, im Jahre 1930 65 und in den ersten Wochen des laufenden Jahres umfaßt die Liste bereits 23 Tote.

Zugsunglück in Kongreßpolen. Bei Demblin im mittleren Kongreßpolen ist ein Personenzug mit einer Rangierlokomotive zusammengestoßen. Sechs Personen erlitten Verletzungen.

Unfall in einem römischen Volkstheater. Während der Vorstellung in einem Volkstheater fiel der Versuch der Dede des Zuschauerraums in einer Ausdehnung von sechs Quadratmetern auf die Zuschauer. Etwa 15 Personen wurden verletzt.

Aus dem Gerichtssaal

Fahrlässige Tötung

Tübingen, 19. Febr. Im Herbst vorigen Jahres starb in Mägerlingen der 56 Jahre alte Landwirt Job Radwies nach dem Genus veralteter Wurst. Außerdem erkrankten eben als an Wursterkrankung 40 bis 50 Personen. Einige von ihnen schwebten in Lebensgefahr. Wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung hatte sich nun ein Metzgermeister von Mägerlingen vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Er hatte eine Kalbsleber erst 14 Tage nach der Schlachtung verkauft und verzurrt, ebenso einen Kalbskopf. Beide waren nicht mehr einwandfrei. Dadurch kam es nach der Anklage zu den Vergiftungen. Der Angeklagte Hermann Bes bestritt unter Widerruf früherer Angaben jegliche Schuld und machte geltend, daß die Wursterkrankung auf ein nicht ganz saundes Schwein zurückzuführen sei, das indessen bei der Fleischschau nicht beanstandet wurde. Das Gericht beschloß, nach weitere Erhebungen anzustellen.

Die Schaulstereiwürfe in der Leipziger Straße

Berlin, 18. Febr. Die dritte Große Strafkammer des Landgerichts I beendete heute nachmittags als Berufungsinstanz die Verhandlung gegen die vom Schnellshöffengericht abgeurteilten 12 Angeklagten, die anlässlich der Demonstration in der Leipziger Straße im Anschluß an die Reichstagszerstörung am 14. Oktober festgenommen waren. Die Schlussverhandlung erstreckte sich in der Berufungsinstanz nur noch gegen 9 Angeklagte. Von ihnen wurde der Angeklagte Hierow, der vom Schnellshöffengericht wegen Landfriedensbruches zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, freigesprochen, der Angeklagte Wipperling wurde von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen und nur wegen Schlußwaffenvergehens zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, bei dem Angeklagten Schoder wurde die Strafe von 5 Monaten auf 3 Monate 2 Wochen herabgesetzt.

Gedenket der hungernden Vögel!

Buntes Allerlei

Donnerwetter, mein Krugknopf!

Wo ist er denn geblieben?
Drei Pfennig kostet so'ne Braut, —
Dast du wohl je an mich gedacht?
Denkst nur an dein Vergnügen!
In'n Kientopp laufen, zum Modettee,
Zur Kaffeeklatscherei,
Oder zum „billigen Ausverkauf“,
Derweil ich schuize, renn' und lauf',
Nichts kenn' als Plakerei. —
So suche doch mal unter'm Bett,
Du weißt, dah weg ich muß,
In einer Stunde geht mein Jag,
Hab' im Geschäft noch nicht genug
Ich Ferges und Verdrub'?!
Drei Pfennig kost' er, — wenn ich's beden',
Könn' ich die Plake kriegen,
Drei neue Kleider kaufst für dich
Du eher — als so'n Knopf für mich, —
Wo ist er nun geblieben?
Ich muß zur Bahn jetzt ohne Knopf,
Mir'n unterwegs besorgen,
Na, das passiert mir nicht noch mal,
Wahrhaftig es ist ein Skandal, —
Zehn Knöpfe holst du morgen!
Clara Baumbach-Halle.

Der Todessee

In Sizilien, etwa 25 Kilometer von Catania entfernt, liegt in einem Tal ein kleiner winziger See. Ringum ist die Landschaft tot und leer. In den Seeufern wachsen keine Pflanzen. Weder Menschen noch Tiere wagen sich in diese Einside. Die Bewohner dieser Gegend kennen zwar sehr gut den Todessee, nähern sich ihm aber nur in jenseitigen Fällen und versuchen, ihn der Möglichkeit zu umgehen. In uralten Zeiten stand hier ein Tempel, der dem Donnerstott Jupiter geweiht war. Die zum Tode Verurteilten wurden an die Seeufer gebracht. Eine Schale voll Wasser aus dem Todessee wurde ihnen gereicht. Der Tod trat bald ein. Das giftige Wasser hatte eine furchterliche Wirkung. Tausende sind veranlassen, und jetzt erst konnte die Wissenschaft das Rätsel des Sees lösen. Das Seewasser ist gar nicht giftig. Nur auf dem Seeboden springen zwei Kohlenäurequellen empor, die das giftige Gas nach oben treiben. Unter der Wirkung dieser Gase erstickten Menschen und Tiere. Vor kurzem legte ein Bauer, der in der Nähe des Sees wohnt, auf seinem Grundstück einen Brunnen an. In der Tiefe von 12 Meter begann aus dem Boden, statt Wasser Del zu fließen. Jetzt gewinnt der Bauer täglich aus einer kleinen Quelle zirka 15 Liter Erdöl. Die italienischen Behörden zeigten für den Versuch großes Interesse. Italien ist, wie bekannt, Varm und muß große Mengen von Erdölprodukten aus Amerika und Rußland importieren. Auf die Initiative der Regierung wurden in der Umgebung des Sees Nachforschungen nach Del unternommen. Die Bohrarbeiten, auch wenn sie keinen großen Erfolg zeitigen sollten, werden vielleicht dazu beitragen, daß die Gegend des Todes und der Verwüstung zu einem gesunden und fruchtbaren Boden wird.

Körperliche Strafen in Amerika

In der amerikanischen Presse wird sehr die Frage eifrig debattiert, ob es nicht zweckmäßiger wäre, die öffentlichen Auspeitschung der Verbrecher wieder einzuführen. Die Statistik beweist, daß die Zahl der Verbrechen nur im Staate Delaware abnimmt, wo die körperliche Strafe durch die Knute nicht abgeschafft wurde und in vielen Fällen zur Anwendung gelangt. Die strafrechtliche Kommission des Staates Indiana schlägt vor, dem Beispiele von Delaware zu folgen und die Auspeitschung am Schandplatz wieder ins Leben zu rufen. Die Geschworenen in Kings-Courts im Staate Newyork saßten vor kurzem einen ähnlichen Beschluß. Sie behaupten, daß in vielen Fällen von Gewaltanwendungen die körperliche Strafe gelten soll. Zehn Verbrechen habe sich für viele Verbrecher bei weitem abschreckender, meinen die Geschworenen, als zehn Monate Gefängnis. Die Aussicht, öffentlich ausgepeitscht zu werden, würde viele zu Verbrechen neigende Menschen von der Ausführung ihrer Taten abhalten. Eine Reihe amerikanischer politischer und religiöser Vereine nahmen dagegen entgegengesetzte Stellung.

Der Siegeszug der Elektrizität in der Schweiz

Nach den Erhebungen des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes sind im vergangenen Jahre 1930 in der Schweiz über 16.000 elektrische Küchen neu eingerichtet worden, gegenüber 15.000 Küchen im Vorjahre. Vor der Gesamtzahl der neu eingerichteten Küchen in der Schweiz entfielen im Jahre 1930 über 40 Prozent auf elektrische Küche, während es vor 20 Jahren kaum einige Prozent waren. Ende 1930 waren in der Schweiz rund 156.000 elektrische Kochherde im Betrieb mit einem Gesamtantriebswert von rund 392.000 Kilowatt.

Humor

Dann allerdings! „Sie haben den Meier verhauen, daß er vierzehn Tage arbeitsunfähig war. Können Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung vorbringen?“ — „Ja, Herr Richter — der hatte ja sowieso keine Arbeit.“
Auch richtig! Lehrer: „Wie nennt man einen Mann, der den ganzen Tag im Restaurant sitzt?“ — Kasse: „Einen Restaurateur!“

Zeitschriften

Wachtparade der Liebe — Die verlassene Farm — Die Lottegläubige — Das Opfer ihres Lebens — Das Wädel mit dem Herdenschubben — und andere spannende wahre Geschichten enthält das loeben erschieneene Märzheft der „Wahrheit Erzählungen“ (Verlag Dr. Sells-Gosler A.G., Berlin SW 68, Markgrafenstraße 77). Die beliebte Zeitschrift ist zum Preise von 50 Pfg. zu haben in der W. Kieker'schen Buchhandlung in Altensteig.

Ehe Sie Auto fahren lernen, informieren Sie sich in der „Anfahrschule der Eleganten Welt“ über alles Wissenswerte. Sie brauchen zu diesem Zweck nur die loeben erschieneene neueste Nummer zu lesen, die Ihnen alle benötigten Auskünfte gibt und die Ihnen genau sagt, wie man ein geschickter und feurigerer Fahrer wird. Heber das ebenso wichtige Dreh der Kullerin belehrt Sie ein anderer mit vielen künstlerischen Illustrationen ausgestatteter Artikel. Zu haben in der W. Kieker'schen Buchhandlung in Altensteig.



Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 18. Febr. Weizen mkt. 271 bis 273, Roggen mkt. 151-156, Strauße 204-213, Futterernte 190-204, Hafer mkt. 137-144, Weizenmehl 31.50-38.25, Roggenmehl 23.10-26.10, Weizenkleie 11-11.25, Roggenkleie 9.60 bis 10, kleine Sojabohnen 22-24, Futterernte 19-21. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurter Börse. Weizen 13.00-14, Roggen 2, Gerste 11.20-11.30, Hafer 8 M. - Weidenheim: Roggen 14.80-15, Weizen 12.80, Hafer 7 M. - Riedlingen: Strauße 10-10.90, Saatgerste 11, Hafer 8.20-8.80 M. - Urach: Dinkel 10-11, Gerste 11.30-12.00, Hafer 7.70-8.50, Weizen 14, Roggen 12, Roggen 10-10.20, Weizen 15 M.

Märkte

Altensteig, 19. Februar. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 22 Stück Jungvieh, Preis pro Stück 160-280 M., 6 Kalbinnen, Preis pro Stück 450-650 M., 12 Kühe, Preis pro Stück 300-450 M., 35 Paar Ochsen, Preis pro Paar 900 bis 1250 M. Handel mittelmäßig. - Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 202 Milchschweine, Preis pro Paar 38 bis 82 M., 27 Käuferchweine, Preis pro Stück 50-85 M. Handel lebhaft.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 15-22 M. - Sauen: Milchschweine 16-23, Käufer 28-30 M. - Laubbeim: Mutterchweine 150-170, Milchschweine 17-20, Käufer 40-50 M. - Oberkornfeld: Milchschweine 10-24 M. - Riedlingen: Milchschweine 22-26, Mutterchweine 120-140 Mark

Waldener Butter- und Käsebörsen vom 18. Febr. Abrechnungspreis ab Kellerei pro Pfd einschließlich Verpackung Bas. Markenbutter im Durchschnitt der Vormoche 151,1; Verkauf abwartend. Qualitätszuschlag nach Staatstil der Vormoche 8,4 Pfd. Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt 22-25; Verkauf unbedeutend; Waldener Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 95-102; 1. Sorte 85-90, 2. Sorte 82-85; Verkauf normal. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 18. Febr. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollwaren: enal, Troffel, Wern- und Vincos Nr. 20 1.82-1.88, Nr. 30 2.20 bis 2.26, Nr. 36 2.28-2.34, Vincos Nr. 42 2.38-2.44 Mark das Kilo; Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 34,5-35,5, Renforces 32,5 bis 33,5, glatte Cattune oder Croiles 29,7-27,7 Wennig das Meter. Preise ansiehend bei zunehmender Nachfrage.

Letzte Nachrichten

Die Deutschnationalen und der Reichstag

Berlin, 18. Februar. Zu den Kommentaren einzelner Blätter über eine Rede des deutschnationalen Abgeordneten Schulze-Stapen erklärt die deutschnationale Pressestelle, es sei nicht zutreffend, daß Herr Schulze-Stapen in dieser Rede gesagt habe, „am kommenden Donnerstag werden die Deutschnationalen wieder im Reichstag erscheinen“. Herr Schulze-Stapen habe vielmehr gesagt: „Am kommenden Donnerstag werden die Deutschnationalen im Reichstag zur Fraktionsführung erscheinen.“

Hans Doorn erbeigert die Uhr Friedrichs des Großen Potsdam, 18. Februar. Im Schloß Glienicke nahm heute die Versteigerung der dem Prinzen Leopold gehörigen Gegenstände ihren Anfang. Einige hundert Personen waren bei der Versteigerung anwesend. Gegen Mittag wurden einige Gemälde verkauft und nachmittags antikes Mobiliar und Stilmöbel. Soweit man bis jetzt feststellen kann, sind die Preise zum Teil sehr niedrig, zum anderen Teil erstaunlich hoch. Für einen Biedermeiertisch aus Nasserholz wurden 670 Mark gezahlt, für eine Kommode aus der Zeit Ludwig XVI. 375 Mark. Außerdem lag ein Angebot des kaiserlichen Hauses mit 5000 Mark auf die Uhr Friedrichs des Großen vor. Als der Auktionator dieses Angebot zur Sprache brachte, wurde die Summe nicht überboten. Unter den Beifallsstößen der Anwesenden ging die Uhr in den Besitz des kaiserlichen Hauses über.

Eine Kundgebung Berliner Erwerbsloser

Berlin, 18. Februar. Vor dem Gebäude des Bezirksamtes Prenzlauer Berg in der Danziger Straße im Nordosten der Stadt kam es heute nachmittags zu Demonstrationen der Erwerbslosen. Eine Abordnung von fünf Erwerbslosen verlangte, beim Bezirksbürgermeister vorgebracht zu werden. Inzwischen sammelten sich vor dem Amtsgedäude mehrere hundert Erwerbslose, die Hoch und Nieder riefen. Die Polizei konnte die Ansammlungen zerstreuen, ohne daß es zu Zusammenstößen kam.

Schwere Unwetter über Italien

Rom, 18. Februar. Aus allen Teilen Italiens werden schwere Unwetter gemeldet, die sich im Norden in Schneefällen und im Süden in Regengüssen und Gewittern auswirken. Der Marktplatz in Venedig steht infolge des außergewöhnlich hohen Standes des Meerespiegels zumeist Zentimeter unter Wasser. Aus Mailand und Umgebung wird harter Schneefall gemeldet, der viele Unfälle verursacht. Die Straße Parma-Spezia ist stellenweise durch Schneeverwehungen gesperrt. Im Hafen von Livorno führte der Sturm zum Zusammenstoß mehrerer dort von Unter liegenden Schiffe, die beschädigt wurden. Ueber Rom und Neapel entluden sich schwere Gewitter. In Neapel sind einige Stadtteile überschwemmt. Im Bergland von Biuno gingen zahlreiche Lawinen nieder. Die Eisenbahnstrecke Belluno-Calajo ist unterbrochen. Eine Lawine zerstörte die Starkstromleitung, so daß ein Teil der Stadt Belluno ohne Licht ist.

Der Marktplatz in Venedig steht infolge des außergewöhnlich hohen Standes des Meerespiegels zumeist Zentimeter unter Wasser. Aus Mailand und Umgebung wird harter Schneefall gemeldet, der viele Unfälle verursacht. Die Straße Parma-Spezia ist stellenweise durch Schneeverwehungen gesperrt. Im Hafen von Livorno führte der Sturm zum Zusammenstoß mehrerer dort von Unter liegenden Schiffe, die beschädigt wurden. Ueber Rom und Neapel entluden sich schwere Gewitter. In Neapel sind einige Stadtteile überschwemmt. Im Bergland von Biuno gingen zahlreiche Lawinen nieder. Die Eisenbahnstrecke Belluno-Calajo ist unterbrochen. Eine Lawine zerstörte die Starkstromleitung, so daß ein Teil der Stadt Belluno ohne Licht ist.

Drei Kinder erstickt

Budapest, 18. Februar. Durch unvorsichtiges Spielen mit Feuer kamen auf einem Gehöft in der Nähe von Kestemet drei Kinder ums Leben. Während der Abwesenheit der Bäuerin, die vor dem Ausgang noch sorgfältig das Feuer im Ofen gelöscht hatte, hatte das älteste Kind das Feuer wieder angezündet. Als die Bäuerin von dem Einlaufen nach Hause kam, fand sie ihre drei Kinder vom Qualm erstickt.

Gestorben

Sulz O.A. Rogold: Pauline Dürr geb. Dengler, 23 J. a. Oberklingen: Johannes Bühner, Landwirt, 75 J. a. Baiersbrunn: Pauline Schmeißel Wwe., geb. Wurz Wittensweiler: Marie Hayer geb. Klein, 53 J. a.

Wetter für Freitag

Von England bis nach Italien erstreckt sich ein Depressionsgebiet, unter dessen Einfluß für Freitag mehrschichtig bewölkt und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Abendsingwode in Nagold
18.-23. März im Seminarfaal um 7 1/2 Uhr
Leiter Dr. A. Seifert.
Es ergeht herzliche Einladung an jedermann.
Anmeldung für Altensteig bei Herrn Hauptlehrer Leuze, sonst bei den Pfarrämtern. Schlusstermin der Anmeldung: 28. Februar. Teilnehmergebühr 2 M. 50 J.

Anerkennung und Dank
bringen die in ihrer Wirkung unübertroffenen
Betrh'schen Kräuter-, Nähr- und Kräftigungsmittel
Kräuterkräft Nr. 1 gegen Leber-, Nieren-, Milz-, Magen-, und Darmleiden, Stuhlverstopfung.
Große Flasche M. 2.90, 3 große Flaschen M. 7.50.
Kräuterkräft Nr. 2 gegen Nervenleiden und Krämpfe aller Art, Herzschwäche, Lungenleiden, Bleich- und Wasserjucht.
Große Flasche M. 2.90, 3 große Flaschen M. 7.50
in Verbindung mit den die Wirkung in beiden Fällen unterstützenden
Kräuter-Haustrom Nr. 1 und 2 Paket M. 1.50.
Kräuter-Brustkräft gegen Lungenverschleimung, Husten, Engbrüstigkeit, Schwindeljucht. Große Flasche M. 2.50.
Ein Versuch überzeugt Sie von der schnellen Wirkung und lieblichen Geschmack meiner Ware.
Dankschreiben liegen zur Einsicht auf.
Kr. Betrh, Wurzheim-Dillstein, Dirsauerstr. Nr. 144.

Altensteig
Heute Donnerstag eingetroffen:

Schellfisch, mittel 1 Pfd. 25 J
Schellfisch, große 1 Pfd. 30 J
Cabliaufilet 1 Pfd. 50 J
Goldbarschilet 1 Pfd. 65 J
Büdlinge kleine 1 Pfd. 35 J
bei **Chr. Burghard Jr.**

Aufwertungsgläubiger und Aufwertungsschuldner
Vordrucke für die schriftliche Kündigung des Gläubigers, sowie für den Antrag des Schuldners auf Bewilligung einer Zahlungsfrist sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Abonnieren Sie die
Elegantwelt
Das tonangebende Mode- und Gesellschaftsblatt
PREIS PRO HEFT 1 RM
QUARTAL 6 RM
Probenummern gratis u. franko
Verlag: Dr. Selle-Eysler A.G. Berlin SW 68

Zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Ziehung garant. un widerruflich
28. Februar 1931
3. Geldlotterie
zugunsten des
Kl. Turnkreises
Schwaben u. V.
1925 Goldgewinn und 1 Pyramide
12500 M.
6000 M.
5000 M.
1000 M.
Lospreis 1 Mk. Pirte und Liste 30 Pfd. extra, empfiehlt
Eberhard Fetscher
Stuttgart, Friedrichstr. 56

Hier bei: **W. Rieker'sche Buchhandlung, Inh. L. C. Cauh**

Einige
Truthühner
zum Weiten geeignet, (schöne schwarze Tiere), verkauft
Joh. Wolf, Zwerenberg.
Altensteig.
Eine
Ruh
mit Kalb
und eine
hochträcht. Kuh
beide ans Fahren gewöhnt, hat zu verkaufen
Adam Hehr, Telefon 74.

Ställe, Gerüste, Druck-
apparate, alte Dopp-
elöfen, Weiler, Röh-
ren, Kessel, Heilmittel
etc. Gefälligkeit in Dingelnheim 62.

Gesucht für sofort ein
Knecht
für Landwirtschaft
sowie ein
Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

LUGER
Billige Seefische!
Blattfische Schellfische
und Cabliau o. Kopf
mittl. und groß
Pfund 26 J
Fisch-Filet
Pfund 48 J
Feinste kleine
Büdlinge Pfund 38 J
Frisch-Gemüse:
Spinat
Kopfsalat
Endivien
Blumenkohl

Wegen Todesfall
bin ich von 19.-21. Februar
verreist.
Die Vertretung hat Herr Dr. Vogel übernommen.
Dr. Polster.

Waldflora
Kein Tee am Kuchent!
Auftragsgedruckt bei Waldflora katal. L. Apoth. Drogerie u. Reformhäuser.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Bruchleidende
Eine Erfindung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
(Deutsches Reichspatent)
Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trod-
dem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Letzte
vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.
Narzisch begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende
(auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos
zu sprechen am:
Samstag, den 21. Februar in Altensteig
im Gasthof „Grüner Baum“ von 1-3 Uhr
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)
Dankschreiben: Ich trage jetzt zwei Jahre das von Ihnen
hergestellte Spranzband und bin außerordentlich zufrieden damit.
Es ist bei schwerster Arbeit bequem zu tragen und ich kann es
jedem Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Leiden ist
durch dieses Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor
zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür
ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Hch. Steeder, Dörrenz, P. Kirchberg a. Jagst.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten
fertigt rasch und sauber die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

